



Rund um St. Vitus

NACHRICHTEN
DER KATHOLISCHEN PFARRGEMEINDE HIRSCHAID

NUMMER 98

MÄRZ 2012

Steine als Bürde

„Wer könnte uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen?“ so fragten sich die Frauen am Ostermorgen, und so fragen viele Menschen auch heute, für die das Leben eine große Last ist und die keine Hoffnung mehr haben.



Steine können einem das Leben schwermachen. Oft sitzen die Steine unserer schwierigen Erfahrungen fest auf uns wie die Steine auf den Gräbern. Und zugleich ist da eine bange Frage in uns: Werden wir eine Lösung für unsere Probleme finden?

Viele Steine des Lebens werden auch dadurch zur Bürde, dass wir uns ständig mit unseren alten Wunden und Verletzungen

beschäftigen. So geben wir den schmerzhaften Erfahrungen der Vergangenheit die Macht, immer wieder unsere Lebensmöglichkeiten zu belasten. Ostern kann diese Fessel lösen.

„Auferstehung ist der Aufstand gegen alle Hindernisse des Lebens, gegen alles, was Leben einengt, kreuzigt und vernichtet“ sagt P. Anselm Grün. Wir haben es in gläubigem Vertrauen nicht mehr nötig, uns von unseren Schwächen und Dunkelheiten kleinmachen zu lassen. Unser Leben kann freier und erfüllter werden. Wir müssen uns nur trauen. Wir müssen aufeinander zugehen, manchmal den ersten Schritt wagen. Wir dürfen die Sehnsucht nicht aufgeben, dass wir für die anstehenden Probleme eine Lösung finden können, so wie es den Frauen am Grab zuteil geworden ist. Als sie nämlich zur Grabstätte kamen und hinstarrten, sahen sie, dass der mächtige Stein schon weg gewälzt war.

Er, den sie tot geglaubten hatten, war bei den Lebenden.

So könnte auch bei uns Ostern beginnen: Da, wo andere uns Lasten aufbürden und wir resigniert haben, zeigen sich plötzlich neue Möglichkeiten. Da, wo der Mensch vor Grenzen steht, öffnen sich auf einmal

neue Wege. Weil Jesus lebt, können wir wieder aufatmen und Mut fassen. Die Frauen am Ostermorgen machten uns die ersten Schritte vor. Sie blieben nicht vor dem Grab stehen, sie gingen mutig in das Grab hinein. Wer Auferstehung erfahren will, muss also bereit sein, gläubig aufzubrechen.

So wünsche ich uns allen, dass wir diesen Mut und die Zuversicht finden, uns von Hindernissen nicht abhalten zu lassen, und dass wir als Christen unseren Weg im Glauben an die Auferstehung und in der Freude daran gemeinsam voran gehen.

Ihr Pfr. Plakkil

Inhaltsverzeichnis

Aus dem Pfarrleben

- F.X. Riedel - 40 Jahre im PGR
- Fastenessen
- Erstkommunion 2012
- Hirschaidler Körbla
- Neue Organisten
- Ehrenamtsbörse
- Sternsingeraktion

Hans Wölfel - Ein Überblick

Wer? Was? Wann? Wo?

Nachrichten, Termine, Sonstiges...

**Interview mit unserem Pfarrgemeinderat
Franz Xaver Riedel**

Seit nunmehr 40 Jahren ist unser Franz Xaver Riedel aktiv im Pfarrgemeinderat tätig. Grund genug, mit unserem engagierten Scholasänger, Kommunion- und Gottesdiensthelfer ein persönliches Interview zu führen.

Christiane Brendel (CB): In diesen Tagen blickst Du auf 40 Jahre aktive Tätigkeit im Pfarrgemeinderat zurück. Was hat Dich damals motiviert, Dich im Pfarrgemeinderat ehrenamtlich zu engagieren?

F. X. Riedel: Im Jahr 1965 bin ich nach Hirschaid gekommen, als Dr. Ernst Schmitt Pfarrer war und habe hier ganz hautnah das Zweite Vatikanische Konzil miterlebt. Pfarrer Schmitt war ja mit Kardinal Julius Döpfner befreundet und dieser war auch einer der vier Moderatoren beim Konzil. So war Hirschaid - da Kardinal Döpfner auch öfter in Hirschaid zu Besuch war - immer auf dem neuesten Stand der Beratungen beim Konzil. Pfarrer Schmitt verstand es, die Beschlüsse des Konzils schnell und verständlich in der Gemeinde umzusetzen. Dazu hat er viele in der Pfarrei angesprochen, sie für verschiedene Dienste befähigt und tatkräftig unterstützt.

CB: In welchen Bereichen hast Du Dich engagiert? Was war Dir dabei besonders wichtig?

F. X. Riedel: Von Beginn an lagen mir die Ökumene und die Liturgie am Herzen. In der Ökumene habe ich durch ökumenische Gottesdienste und verschiedene Veranstaltungen versucht, dass sich die beiden Kirchengemeinden besser kennen lernen und sich näher kommen. Ich denke, aus einem einstigen "Nebeneinander" ist schon lange - Gott sei Dank - ein "Miteinander" gewachsen. Durch meine verschiedenen Dienste in unserer Pfarrgemeinde, im Dekanats- und Diözesanrat war mir die Liturgie in den verschiedensten Formen eine vornehme und wichtige Aufgabe, mich einzubringen. Wenn mein Einsatz mir auch viel Freizeit abverlangt hat, hat mir jedoch der Dienst an Gott und somit an den Menschen immer Freude bereitet, auch heute noch. Auch die 35 Jahre Krankenkommunion an den Sonn- und Feiertagen hat mich innerlich bereichert. Wenn ich damit den Kranken eine große Freude bereiten konnte, war ich eigentlich der Beschenkte.

CB: Was war Deine schönste Erfahrung, die Du im Pfarrgemeinderat gemacht hast?



F. X. Riedel: Die schönste Erfahrung war das bewusste Glaubenserleben nach dem Konzil und der Würzburger Synode, die auch im Pfarrgemeinderat deutlich ihren Niederschlag gefunden hatte.

CB: In welcher Form war in diesem Zusammenhang eine Veränderung in der Kirche spürbar?

F. X. Riedel: Es folgte ein epochaler Wandel in der katholischen Kirche: die Messe konnte jetzt in der jeweiligen Muttersprache gefeiert werden und Laien - besonders auch Frauen - wurden von nun an bewusster als das Volk Gottes dargestellt. Da kam ein Auftrieb in die ganze Gemeinde; es wurde bei vielen - wie auch bei mir - lebhaftere Begeisterung für den Glauben und Engagement für die Kirche ausgelöst.

CB: Gibt es Empfehlungen, die Du den jungen Pfarrgemeinderäten mit auf den Weg geben möchtest?

F. X. Riedel: In einem Gremium, egal welcher Art, gibt es immer wieder Herausforderungen, Enttäuschungen und auch Neigungen zu Resignation, wenn Sand ins Getriebe kommt oder unnötig gebremst wird. Da muss man auch mal gegen den Strom schwimmen, um ans Ziel zu gelangen.

CB: Warum ist es aus Deiner Sicht wichtig, dass sich Menschen ehrenamtlich aktiv in der Pfarrgemeinde einbringen?

F. X. Riedel: Gerade in unserer Zeit, wo "Verbindlichkeit" ein Fremdwort zu werden scheint, ist es dringend notwendig, dass sich Menschen zum Wohle anderer Menschen oder einer Gemeinde einsetzen. Und dies ist im besonderen Maße für eine Pfarrgemeinde notwendig. Insbesondere jetzt, bei der Umstrukturierung in Pfarreverbände und dem stillen Auszug von nicht wenigen MItgliedern aus der Kirche, dass die Gemeinde nicht total ausdünnt und farblos wirkt. Es stimmt mich daher schon etwas traurig und nachdenklich, dass immer weniger Menschen bereit sind, sich bei der Pfarrgemeinderatswahl als Kandidat/in zur Verfügung zu stellen.

CB: Was wäre aus Deiner Sicht notwendig,

damit die Kirche und der Glaube an Jesus Christus wieder attraktiver wird?

F. X. Riedel: Die Kirche ist zaghaft und kleingläubig geworden. Es bedarf der Findung einer neuen Sprache, mit der sie heute die Liebe Gottes glaubwürdig so verkündet, dass Menschen in ihrem Herzen getroffen werden.

Ich hoffe und wünsche, dass der Geist des Konzils wieder aufbraust und mutig die Fenster weit geöffnet werden, damit viel Sauerstoff in die Amtskirche und in die Gemeinden vor Ort kommt.

CB: Vielen Dank für das Interview! Im Namen der ganzen Pfarrgemeinde bedanke ich mich sehr herzlich für Deinen jahrelangen Einsatz und wünsche Dir für die kommenden Jahre weiterhin viel Freude und Elan bei Deinen vielfältigen Tätigkeiten in unserer Pfarrgemeinde!

Christiane Brendel

Fastenessen

In diesem Jahr fand das Fastenessen bereits am 2. Fastensonntag statt.

Der AK „Eine Welt“ gab sich alle Mühe, ein gutes und schmackhaftes Essen zuzubereiten. Es wurden Linseneintopf (fränkisch) und Couscous mit Gemüse angeboten. Die Zutaten waren zum Teil regional, biologisch angebaut oder aus fairem Handel. Das Brot wurde von der Bäckerei Nikolaus Göller gestiftet. Den Durst konnten unsere Gäste mit dem guten Hirschaider Leitungswasser stillen.

Nach dem Essen gab es noch eine oder auch zwei Tassen Kaffee zum Genießen. Dieser war natürlich aus fairem Handel. Bei dieser Aktion wurden auch fair gehandelte Waren, wie Tee, Kaffee, Schokolade, Kunstgewerbeartikel ect. zum Kauf angeboten.

Zum Essen selbst kamen ca. 60 Personen, die sich das Essen schmecken ließen. Da wir mit einer größeren Anzahl gerechnet hatten, konnten wir etlichen Besuchern noch die eine oder andere Portion für den nächsten Tag mitgeben.



Der Erlös von 450,- Euro wird an Misereor für ein Projekt in Nairobi/Kenia überwiesen.

Hedwig Stöckinger



Es mag 1940 oder 1941 gewesen sein, ich war Erstkommunikant. Mein Vater ging mit mir, wie gewöhnlich, zum Sonntagsgottesdienst in St Gangolf an seinen Stammpfarrplatz, als er zu mir sagte: Da schau nüber, da sitzt der Wölfel. Wer war dieser Wölfel? Ich habe heute keine Ahnung, wie er damals ausgesehen haben könnte, ich kenne ihn nur von Photographien aus der Literatur, doch ich schließe aus dem Wort meines Vaters, daß Hans Wölfel in seiner Pfarrei unter den Gottesdienstbesuchern – und das war damals die Mehrheit der Einwohner - bekannt und geachtet war. Wölfel wurde 1902 geboren, ließ sich 1929 als Rechtsanwalt in Bamberg, Luitpoldstraße 11, nieder und heiratete im selben Jahr. Er hatte eine Tochter.

Und nochmals die Frage: Wer war Hans Wölfel? Es ist die Frage nach den Talenten, die ein Mensch besitzt und wie er mit diesen wuchert. Zwei kleine Ereignisse können eine Antwort geben: Vor kurzem fand ich, ganz zufällig, bei meiner Beschäftigung mit Hans Wölfel folgende Notiz im Bamberger Volksblatt in der Ausgabe vom 22. August 1934 (Nr. 191):

Am Montagabend gegen 9 Uhr stieß ein Taxi an der Kreuzung Luitpoldstraße - Steinweg mit einem anderen Auto zusammen. Das Taxi sollte eine Wöchnerin aus Hirschaid in die Entbindungsanstalt bringen. Die Autos waren ramponiert, doch der Wöchnerin war nichts geschehen. Rechtsanwalt Wölfel, der zu Hause war und den Unfall bemerkte, brachte die Wöchnerin mit seinem Wagen in die Entbindungsanstalt.

Der andere Fall ist gerichtsaktenkundig: Im Juli 1934 wurde Emil Kemmer, der spätere CSU-Politiker und Bamberger Landrat (1914 – 1965) vor dem Sondergericht Bamberg angeklagt, er

habe die Hitlerjugend beleidigt. Emil Kemmer war Präfekt einer katholischen Jugendgruppe im Canisiusheim, und tatsächlich war er mit Hitlerjugendführern, die unter den neuen Machthabern auch einen Raum des Canisiusheims für ihre Versammlungen requiriert hatten, in Konflikt geraten. Die Hitlerjugendführer aber konnten zeigen, wer die neuen Herren im Haus und in der Stadt sein wollten und sollten. Sie klagten vor dem Sondergericht. Wölfel verteidigte Emil Kemmer, konnte jedoch nicht verhindern, daß sein Mandant zu 4 Wochen Haft verurteilt wurde.

Diese Beispiele zeigen, warum Wölfel bekannt und geehrt war: Er war hilfsbereit allen gegenüber und er trat auch dem Nationalsozialismus gegenüber für die katholische Sache ein. Und das zeigt auch das Talent, das Wölfel besaß: Er war ein geistig hellwacher Mensch, und diese Wachheit beschränkte sich nicht auf seinen Beruf oder gar nur auf das eigene Interesse, sondern er war hell wach für seine Mitmenschen, für die Gesellschaft, für den Staat und was in ihm vorging. Er hatte die Christenfeindlichkeit des Nationalsozialismus erkannt, er kämpfte gegen diesen vor 1933 als Vorsitzender der Katholischen Aktion in Bamberg (Zusammenschluß aller katholischen Vereine), und nach 1933 verteidigte er vor dem Sondergericht Katholiken, die eines Verbrechens gegenüber dem neuen, dem nationalsozialistischen Staat angeklagt waren. In dieser seiner ablehnenden Haltung gegenüber dem Nationalsozialismus vernachlässigte er leider auch einmal das Talent der Klugheit: 1943 äußerte er in Gesellschaft: Deutschland könne den Krieg nicht mehr gewinnen, und Hitler sei der größte Wortverdrehler aller Zeiten. Eine junge Dame, die in der Gesellschaft saß und zuhörte, denunzierte ihn: Dieser Mensch habe mit seinen Reden ihren Glauben an den Führer und den Endsieg erschüttert. Wölfel wurde verhaftet. Der Volksgerichtshof verurteilte ihn „Wegen Wehrkraftzersetzung“ zum Tode. Das Urteil wurde am 3. Juli 1944 in Brandenburg-Görden vollstreckt.

Hans Wölfel war ein Katholik, ein Opfer des Nationalsozialismus, ein aktiver Bürger Bambergers und ein von dem Gedanken der Verantwortung der Gesellschaft gegenüber - der Nächstenliebe - beseelter Angehöriger der Pfarrei St Gangolf. Er verdient unser Gedenken.

Dr. Alwin Reindl

Es interessiert Sie sicherlich, was in der Erstkommunionvorbereitung bis jetzt geschehen ist.

Insgesamt bereiten sich 41 Kinder, je sechs Jungen und Mädchen aus Friesen und Seigendorf und eine Gruppe von fünf Kindern aus der Förderschule Stappenbach auf die Erstkommunion vor. Dabei werden sie von insgesamt 11 Gruppenleiterinnen und einem Gruppenleiter in Kleingruppen (5-7 Kinder) darauf vorbereitet.



Das Thema der diesjährigen Vorbereitung ist: **„Komm, wir finden einen Schatz!“** Es gibt viele Schätze in unserem Glaubensleben, die Gemeinschaft, die Bibel, ... und nicht zuletzt die Eucharistie als Dank für seine Gaben an uns. Dies ist wohl der größte Schatz, den wir haben.

Begonnen haben wir im November 2011 mit einer Kirchenrallye in der Kirche in Hirschaid. Auf spielerische Weise haben die Kinder zusammen mit ihren Gruppenleitern den Kirchenraum erlebt. Zum Schluss gab es eine Belohnung für alle. Der Religionsunterricht, die Familiengottesdienste und der gelebte Glaube in den Familien begleiten die Erstkommunionfamilien auf ihrem Weg.

Daneben, als ganz wichtiges Standbein, gibt es noch die neun Gruppenstunden mit folgenden Themen:

- „Du bist willkommen!“ -
Der Schatz ein Kind Gottes zu sein
- „Dazu gehören ist das schönste der Welt“ –
Der Schatz der Gemeinschaft mit Gestaltung des Gruppenplakats
- „Du bist getauft“ –
Der Schatz der Taufe mit der Gestaltung der Gruppenkerze

- „Ein besonderer Schatz für dich: die Bibel“ –
Der Schatz der biblischen Geschichten
 - „Beten ist Freundschaft mit Gott“ –
Der Schatz des Gebetes mit Gestaltung einer Gebetsschatztruhe
 - „Was soll ich bloß tun?“ –
Der Schatz der Versöhnung.
- Diese Gruppenstunde wird Pfr. Plakkil mit den Kindern halten, da es die Vorbereitung auf die Erstbeichte ist.
- „Einfach Brot“ –
Der Schatz des täglichen Brotes mit Backen eines Brotes
 - „Jesus im Brot?! – Ein Geheimnis“ –
Der Schatz der Eucharistie
 - „Brot teilen wirkt“ –
Der Schatz der Erstkommunion

Am Sonntag, den 5. Februar haben sich die Erstkommunionkinder im Familiengottesdienst bereits der Pfarrgemeinde vorgestellt. Zur Einstimmung in den Gottesdienst hat uns eine Gruppe gezeigt, was alles zu einem „Schatz“ gehört. Dann haben sich andere Kinder pantomimisch als Schatzsucher betätigt. Und schließlich haben weitere Jungen und Mädchen die Schätze aus der Schatzkiste geborgen. Es sind alles Dinge, die in der Kommunionvorbereitung eine wichtige Rolle spielen. Daneben haben Gruppenkinder die Kyrierufe, die Fürbitten und den Gabengang gestaltet. Bis zur Kommunion kann das gemeinsame Gruppenplakat in der Kirche angeschaut werden.

Ganz herzlich möchte ich mich bei den Gruppenleiterinnen und dem Gruppenleiter für Ihr großes Engagement bedanken!



Sr. Friederike Müller, Pastoralreferentin

Im November 2009 gegründet, sind wir vom Hirschaider Körbla e.V. jetzt schon über zwei Jahre für die Mitbürgerinnen und Mitbürger unserer Großgemeinde und darüber hinaus ehrenamtlich tätig.

Wir unterstützen Bedürftige, indem wir ihnen nahezu zum Nulltarif gespendete Nahrungsmittel oder auch Hygieneartikel zukommen lassen. Es kommen zu uns Familien, Ehepaare, Einzelpersonen oder Alleinerziehende aus der Großgemeinde Hirschaid aber auch darüber hinaus. Sie erhalten von der ARGE Unterstützung in Form von ALG II, Sozialhilfe oder Grundsicherung und können jeweils samstags von 14.⁰⁰ bis 15.⁰⁰ Uhr ins Haus der Bäuerin kommen.

Die gesammelten Lebensmittel stammen von zwei Hirschaider Supermärkten und den ortsansässigen Bäckereien. Die Waren aus den Supermärkten sind knapp am bzw. über dem Mindesthaltbarkeitsdatum und dürfen nicht mehr verkauft werden. Die Waren unserer Bäcker sind tagesfrisch, würden aber nach dem Wochenende keinen Käufer mehr finden. So sieht es auch unser Metzger aus der Regnitzau, der übrige Wurst extra eingeschweißt zur Verfügung stellt. Die Bedürftigen sind froh und dankbar dafür, dass diese Hilfe für sie auch in Hirschaid besteht.

Es ist doch für alle besser, diese qualitativ noch einwandfreien Lebensmittel zu spenden als sie zu verbrennen oder zu kompostieren. Oft reichen die Warenspenden leider nicht aus, weshalb von uns noch Sachen dazugekauft werden. Dies sind haltbare Lebensmittel, wie Nudeln, Reis, Kaffee, Tee, Mehl, Zucker, Milch, Marmelade oder Öl und auch Hygieneartikel wie Seife, Zahnpasta, Waschmittel etc., die bei den Supermärkten ja nur sehr begrenzt übrig bleiben.

Hier danken wir allen, die uns mit ihren Geldspenden in den vergangenen Jahren unterstützt haben und uns damit solche Zukäufe erst ermöglichen. Eine besondere Spendenaktion fand bereits dreimal bei tegut in der Adventszeit statt. Wir standen am Eingang und sprachen die Kunden darauf an, einen Artikel mehr zu kaufen und dem „Körbla“ zu spenden. Herzlichen Dank Allen, die diese gute Sache unterstützten. Sollten Sie sich angesprochen fühlen und Lust haben mitzuhelfen, wir sind für jede/n Helfer/in dankbar. Sie können jederzeit am Samstag vorbeikommen oder unter der Handy-Nr. 0176 – 62372162 nähere Informationen einholen.

*Elke Eberl
Hirschaider Körbla*



v. l. Georg Eichhorn (stellvert. Vorsitzender), Elke Eberl (1. Vorsitzende), Sieglinde Bauernschmitt (Schatzmeisterin), Klara Wolf (Schriftführerin)

Unser Organistenteam hat sich verändert...



Der eine oder andere Kirchenbesucher wird es bereits bemerkt haben:

Seit Herbst letzten Jahres haben sich personelle Änderungen im Organistendienst an unserer Vleugelsorgel ergeben.

Nachdem zwei unserer Kollegen aus Zeitgründen im Moment kürzer treten müssen, ergänzt unser Team nun dankenswerter Weise seit dem letzten Herbst zusätzlich

- Annegret Battert-Neumann aus Bamberg,
- Dorothea Hoffmann aus Altendorf und
- Rainer Weinkauff aus Amlingstadt/Wernsdorf

Ich darf an dieser Stelle die neuen Organistenkolleg(inn)en recht herzlich bei uns begrüßen. Ihnen allen, auch den „altgedienten“, sei an dieser Stelle, auch im Namen von Pfarrer Plakkil, für ihren Einsatz, ihre tatkräftige Unterstützung und die stets gute Zusammenarbeit in unserer Pfarrei ein herzliches „Dankeschön“ ausgesprochen.

*Hermann Popp
AK Liturgie/Kirchenmusik*

Im März 2012 fand die Übergabe der Organisation der Ehrenamtsbörse von Gabi Wolf an Rita Reitz statt. Gabi Wolf dankt hier allen Helferinnen und Helfern, die ihre Freizeit zum Wohl anderer einsetzen.



Es ist nicht selbstverständlich, ehrenamtlich für Mitmenschen da zu sein und ihnen zu helfen. Sie wünscht ihrer Nachfolgerin Rita Reitz eine gute Hand für die kommende Aufgabe und viele engagierte MitstreiterInnen.

Rita Reitz beginnt ihre Arbeit mit einem Aufruf an alle HirschaidlerInnen:

„Unser Ziel ist es, Menschen, die bereit sind, anderen zu helfen mit Menschen zusammenzubringen, die Hilfe und Unterstützung im alltäglichen Leben benötigen. Es gibt in unserer Gemeinde sicher Menschen, die gerne eine sinnvolle Aufgabe übernehmen möchten, aber nicht wissen, wo und wie sie ihre Bereitschaft umsetzen können. Sie können sich **jeden Mittwoch** melden. Viele Menschen in der Gemeinde benötigen vorübergehend Hilfe bei der Erledigung täglicher Aufgaben (Arztbesuch, Apotheke, Friedhof, Kirche, Theater, Einkauf, Besuchsdienst, Gartenpflege, Kinderbetreuung usw.), wissen aber nicht, wie und woher sie Hilfe erhalten können. Hier kann man sich **jeden Mittwoch** an die Ehrenamtsbörse wenden. Es wird dann unverbindlicher Kontaktbesuch vereinbart. Alle wesentlichen Punkte werden abgeklärt, Hilfesuchende und Helfer(innen) miteinander bekannt gemacht. Bei gegenseitiger Sympathie kann der Einsatz beginnen.

Liebe Hirschaidler, denken Sie darüber nach, ob Sie nicht auch gerne Ihre Zeit der Ehrenamtsbörse zur Verfügung stellen wollen. Für Hilfe- und

Unterstützungsuchende steht die Ehrenamtsbörse gerne mit Rat und Tat nach ihren Möglichkeiten zur Verfügung. Haben Sie den Mut, Hilfe zu erbitten!



Nähere Auskünfte erteilt ab sofort Rita Reitz persönlich oder telefonisch **jeden Mittwoch von 10 bis 13 Uhr unter den Telefonnummern 09543 / 5344 oder 0157 / 88275855.**

Das Geld ist nützlich / aber maßgeblich ist die Liebe, / die Aufmerksamkeit, die Sorge / die man anderen schenkt. (Mutter Teresa)

Annette Schäfer



Dank Ihrer Unterstützung konnten wir bei der **Sternsingeraktion 2012** in Hirschaid und Friesen die stolze Summe von 6117,25 EUR sammeln und an die Aktion des Kindermissionswerks überweisen. Noch einmal ein ganz herzliches Vergelt's Gott im Namen des ganzen Organisationsteams.

Thomas Behr

März	Mai	Juni
30.03. Atempause 19.30 Uhr St. Vitus	03.05. KDFB-Bittgang durch die Flur; 14 Uhr St. Vitus	10.06. Kinderkirche 10.30 Uhr Pfarrsaal
April	03.05. Sitzung des PGR 19.15 Uhr Pfarrsaal	14.06. KDFB-Radtour 13.00 Uhr Hallenbad
<u>Ostern 2012 (St. Vitus)</u>	06.05. Erstkommunion II 10.30 Uhr St. Vitus	14.06. Sitzung des PGR 19.15 Uhr Pfarrsaal
06.04. 11 Uhr Kinderkreuzweg 15 Uhr Liturgie	17.00 Uhr Dankandacht	19.06. Seniorenkreis Vortrag „Rosen“
07.04. Kinderkirche 17 Uhr St. Vitus	07.05. Dankgottesdienst für alle Erstkommunionkinder mit anschl. Ausflug 8.30 Uhr St. Vitus	24.06. Jugendgottesdienst 18.00 Uhr St. Vitus
08.04. Feier der Osternacht 5 Uhr St. Vitus	08.05. Seniorengottesdienst mit Krankensalbung	27.06. Seniorenkreis 40-Jahrfeier 14 Uhr Festgottesdienst
10.04. Seniorenkreis Osterbrunnenfahrt	11.05. KDFB - Maiandacht 18.30 Uhr St. Vitus	29.06. Atempause 19.30 Uhr St. Vitus
19.04. KDFB-Jahreshauptver- sammlung 19.30 Uhr Pfarrsaal	13.05. Kinderkirche 10.30 Uhr Pfarrsaal	Juli
22.04. Familiengottesdienst 10.30 Uhr St. Vitus	15.05. Seniorenkreis Mutter- tagsfeier im Pfarrsaal	01.07. Familiengottesdienst 10.30 Uhr St. Vitus
27.04. Atempause 19.30 Uhr St. Vitus	19.05. Wallfahrt nach Gößwein- stein; 04.00 Uhr St. Vitus	10.07. Seniorenkreis Studienfahrt ins Kloster Michelfeld
29.04. Erstkommunion I 10.30 Uhr St. Vitus 17.00 Uhr Dankandacht	25.05. Atempause 19.30 Uhr St. Vitus	19.07. KDFB-Studienfahrt nach Eichstätt 7.30 Uhr Parkdeck

Ostergruß, mal anders!

Bitte bringen Sie zur Osternacht am 8. April um 5 Uhr ein gefärbtes Oster-
ei mit. Schreiben Sie darauf ihre Telefonnummer und legen das Ei vor dem
Gottesdienst zum Altar. Nach dem Gottesdienst dürfen Sie ein (anderes) Ei
mitnehmen, die darauf notierte Nummer anrufen und einem anderen Menschen
eine Freude machen!



Die nächste Ausgabe erscheint am 26.07.2012

Impressum:

Herausgeber: Pfarrgemeinderat Hirschaid, c/o Kath. Pfarramt, Kirchplatz 2, 96114 Hirschaid
Redaktion und verantwortlich für den Inhalt: Jürgen Schlund (pfarrbrief@st-ventus-hirschaid.de)
Layout: Sebastian Schmitt
Druck: Druckerei Distler, Hirschaid